

Neugriechisch.

Die neugriechische Sprache hat 24 Buchstaben, nämlich 7 Vokale und 17 Consonanten. Diese Buchstaben, dem Altgriechischen entlehnt, sind folgende:

A α, B β, Γ γ, Δ δ, E ε, Ζ ζ, Η η, Θ θ, Ι ι, Κ κ, Λ λ, Μ μ, Ν ν, Ξ ξ, Ο ο, Π π, Ρ ρ, Σ σ (am Ende eines Wortes ς), Τ τ, Υ υ, Φ φ, Χ χ, Ψ ψ, Ω ω.

Vokale sind α, ε, η, ι, ο, υ und ω; die übrigen Buchstaben sind Consonanten.

Aussprache.

A α (*Alpha*) wird, wie das deutsche *a*, bald lang, bald kurz ausgesprochen.

B β (*Beta*) ist etwas weicher als das deutsche *b*; es ähnelt dem spanischen und portugiesischen *b*; z. B. βιβλίον (spr. *wiwari*).

Γ γ (*Gamma*), das deutsche *g*. — Von zwei auf einander folgenden γ wird das erste wie ein nasales *n* gesprochen; z. B. ἀγγελος (spr. *angielos*). Ebenso klingt das γ vor den drei andern Gaumenlauten *z*, *ξ* und *ζ*; z. B. ἀνάγκη (spr. *anangki*). — Vor *z*, *ξ* und *υ* klingt γ wie *j*; z. B. γίγας (spr. *jigas*). — Γ' am Anfange gewisser Fremdwörter wird wie das hart lautende *g* oder das ital. *gh* vor *e* und *i* ausgesprochen; z. B. γουστέρια (spr. *gustera*).

Δ δ (*Delta*), das deutsche *d*, aber viel weicher und fast so gelispelt wie das englische *th* in: *the*, *this*.

E ε (*Epsilon*), das kurze deutsche *e*.

Z ζ (*Sita*) klingt wie das weiche französische *z*; z. B. ζωή (spr. *soi*).

H η (*Ita*) ist das deutsche *i*.

Θ θ (*Shita*) wird wie ein aspirirtes *s* gleich dem englischen *th* in *thing*, *through* ausgesprochen.

Ι ι (*Iota*) ist unser *i*. Auch vor Vokalen wird es ebenso wenig wie im Altgriechischen als Consonant ausgesprochen; so z. B. klingt ἰούσιος nicht wie *junios*, sondern wie *iunios*. — Wenn es unter den Vokalen α, η und ω in folgender Form steht: α, η, ω (bei den grossen Buchstaben aber daneben: Α, Η, Ω), so wird es nicht ausgesprochen und die Sylbe nur länger gedehnt als sie ist. Die Grammatiker nennen dieses *i* ein *iota subscriptum*.

K κ (*Kappa*) entspricht gänzlich unserm *k*; nur wird es vor den hellen Vokalen immer herausgestossen, als ob ein *i*-Laut darauf folgte.

Λ λ (*Lamuda*) wie unser *l*.

Μ μ (*Mi*) ist unser *m*. Wenn es aber vor π steht, so werden beide Buchstaben wie das deutsche *b* ausgesprochen; z. B. μπαρότι (spr. *baruti*). Dieses μπ dient dazu, das nicht gewöhnliche *b* auszudrücken, da das β ein weicher Buchstabe und gleichsam ein Halbvokal ist. Das β (μπ) findet sich nur in Fremdwörtern, welche in die neugriechische Sprache aufgenommen sind. Wenn μ und π aber so zusammenkommen, dass μ den Endbuchstaben einer Sylbe und π den Anfangsbuchstaben der nächstfolgenden bilden, so werden sie getrennt ausgesprochen; z. B. ἐμπύρευμα (spr. *empireuma*).

Ν ν (*Ni*) ist unser *n*. Vor τ bildet es mit demselben zusammen das deutsche *d*, welches etwas härter klingt als das *z*; z. B. ντιβάνι (spr. *diwani*). — Vor τζ stehend bildet es mit diesem den Laut *dsch*; z. B. ντζάμι (spr. *dschami*). — Dass, wenn ντ Anfangs- und Endbuchstaben verschiedener Syllben sind, wieder wie *nt* ausgesprochen werden, versteht sich von selbst; z. B. έντιμος (spr. *entimos*).

Ξ ξ (*Xi*) ist unser *x*.

Ο ο (*Omikron*) ist unser kurzes *o*.

Π π (*Pi*) ist unser deutsches *p*.

Ρ ρ (*Rho*) ist unser *r*. Wenn es verdoppelt dasteht, so wird es scharf ausgesprochen.

Σ σ ς (*Sigma*) ist ein scharfes und zischendes *s*; vor μ in der Mitte der Wörter weich. — στ wird oft mit dem Zeichen ς (*Stigma*) geschrieben.

Τ τ (*Taw*) ist unser *t*. — τζ klingt zuweilen wie *tz*, gewöhnlich wie *tsh*; z. B. τζελεπής (spr. *tschelepis*). Die Wörter mit τζ sind meist fremden Sprachen entlehnt.

Υ υ (*Ypsilon*) wird von den Neugriechen nicht wie *ü*, sondern wie *i* gesprochen; z. B. τρυβλίον (spr. *trivlion*).

Φ φ (*Phi*) ist unser *f* oder *ph*.

Χ χ (*Chi*) entspricht dem deutschen *ch*. Wenn ein Consonant oder ein *a*, *o*- und *u*-Laut folgt, so klingt das χ wie das deutsche *ch* in *machen*; wenn aber ein *e*- oder *i*-Laut folgt, so tönt es wie *ch* in *sprechen*.

Ψ ψ (*Psi*), ein Doppelconsonant wie ζ und ξ, wird wie *ps* ausgesprochen, aber sehr scharf.

Ω ω (*Omega*) ist das lange *o*.

Doppellaute sind αι, αυ, ει, ευ, ηυ, οι und ου (υ). Diese werden wie folgt ausgesprochen: αι wie *ä*; αυ wie *aw* vor Vokalen, den weichen Lauten γ, δ und den flüssigen λ, μ, ν, ρ, vor allen andern wie *af*; ει wie *i*; ευ wie *ew* oder *ef* (s. αυ); ηυ wie *iw* oder *if*; οι wie *i* und ου wie *u*.

Wenn auf dem zweiten Vokal der Doppellaute die Trennungspunkte stehen, so tritt jeder Vokal in sein natürliches Recht und αϊ, αϋ, εϊ, εϋ u. s. w. werden *a-i*, *e-i* (getrennt) ausgesprochen.

Spiritus und Ruhezeichen.

Die neugriechische Sprache hat wie die altgriechische zwei Hauchzeichen für Wörter, die mit Vokalen anfangen, nämlich den milden Hauch, *spiritus lenis* (´), welcher im Lesen gar nicht gehört wird, und den rauhen Hauch, *spiritus asper* (´), welcher im Altgriechischen wie unser *h* klingt, im Neugriechischen aber unhörbar ist; daher klingt έν gleich mit εν. — Der Buchstabe ρ hat immer am Anfange des Wortes den *spiritus asper* über sich. Wenn zwei ρ zusammenstehen, so hat das erste den *spiritus lenis*, das andere den *spiritus asper* (ρ´ρ).

Die Ruhezeichen im Satze heissen: τελεία, Punkt (.), μισοστιγμα, Koton (´), υποστιγμα, oder υποδιαστολή, Komma (,) , σημείον ερωτήσεως, Fragezeichen (?). Das Ausrufungszeichen (!) oder σημείον έκφωνήσεως benutzen die Griechen fast nie.

Dieses Zeichen ist noch der Apostroph und die Diäresis hinzuzufügen. Der Apostroph zeigt an, dass ein oder mehrere Vokale weggefallen sind, und wird durch das Zeichen ´ ausgedrückt; z. B. απ´ έμένα, απ´ ήμας statt από έμένα, από ήμας. Oft wird auch ein Vokal, ohne vor einem andern zu stehen, weggelassen; z. B. απ´ τό für από τό.

In den Wörtern χάν (für και άν) und χάννας (für και άν ένας) u. s. w. bedeutet das Zeichen ´ die Mischung der Vokale (χράσις) und heisst *Koronis*. Man findet dieses Zeichen auch im Neugriechischen sehr oft bei Zusammenziehungen; z. B. μούκοψαν τό χέρι.

Das Trennungszeichen ¨ (*Diäresis*) tritt über zwei Vokale, welche nicht in einen Laut zusammenfliessen sollen, z. B. μοιάντζης wird *boiandschis* gelesen.

Ein anderes Trennungszeichen ist die dem Komma gleichende *Diastole* (,) , welche gebraucht wird, um das Pronomen ό,τι und τό,τε von der Conjunction ότι und dem Adverbium τότε zu unterscheiden.

Accente.

Die Neugriechen haben drei verschiedene Accente zur Bezeichnung der Betonung, nämlich den *Circumflex* (περισπωμένη) ´ für den langen, den *Acutus* (όξεια) ´ für den scharfen Ton und den *Gravis* (βαρεία) ´ für den schweren Ton der Schlussyllben vor andern Wörtern.

Manche einsylbige Wörter haben gar keinen Accent; diese nennt man *tonlose* (άτονα).

Der *Circumflex* kann nur auf der letzten und vorletzten Sylbe eines Wortes stehen; wenn die letzte Sylbe aber einen langen Vokal hat, so darf die vorletzte nie den *Circumflex* haben. Wenn der *Circumflex* auf einem einsylbigen Worte oder auf der letzten Sylbe eines Wortes steht, so heisst dasselbe ein *perispomenon*; wenn er auf der vorletzten steht, ein *properispomenon*.

Der *Acutus* kann nur auf der vor- und drittletzten Sylbe stehen, auf der letzten aber nur am Schlusse einer Periode oder wenn ein enklitisches Wort (d. h. ein solches, welches geneigt ist seinen Accent auf das vorhergehende zu übertragen, wie z. B. μου, μοι, μέ, μάς) darauf folgt. Wenn die letzte Sylbe lang ist, kann der *Acutus* nicht bis auf die drittletzte zurückgehen; doch findet man diese Regel zuweilen vernachlässigt.

Steht der *Acutus* auf einem einsylbigen Worte oder auf der letzten Sylbe eines Wortes, so heisst dieses ein *oxytonon*; steht er auf der vorletzten, ein *paroxytonon*, und wenn er auf der drittletzten steht, ein *proparoxytonon*.